

*Das Mittelalter* 16 (2011) 2, S. 3

## Vorwort

NICOLE NYFFENEGGER, THOMAS SCHMID u. MORITZ WEDELL

Der vorliegende Band hat seinen Ursprung in einer Ringvorlesung des interdisziplinären „Berner Mittelalter Zentrums“ (BMZ), die unter dem Titel „Kriminalität und Marginalisierung“ im Herbstsemester 2007 an der Universität Bern durchgeführt wurde. Von den zehn damals gehaltenen Vorträgen aus den Gebieten der Germanistik, Anglistik, Romanistik, Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Geschichte finden sich hier vier in überarbeiteter Version wieder, darunter ein Beitrag, der aus der Antrittsvorlesung von Michael STOLZ, „Randgänge der Mediävistik“ hervorgegangen ist. Wir danken Silke TAMMEN, Andreas KOTTE und Oliver LANDOLT für ihre Bereitschaft, ihre Beiträge mit Blick auf das Konzept unseres Bandes anzupassen und zu überarbeiten. Ergänzend konnten zu diesen Beiträgen ein judaistischer, von Dean Phillip BELL, und ein weiterer germanistischer, von Christa HAESSELI, hinzugewonnen werden, welche die Thematik des Bandes um wesentliche Aspekte erweitern.

Der eröffnende Beitrag von Michael STOLZ widmet sich zunächst dem Spannungsfeld aus Rand und Zentrum anhand von Labyrinthdarstellungen und *mappae mundi*. Anschließend werden in der Diskussion des ‚Hausbuchs‘ von Michael de Leone und des Münchener ‚Titulrel‘-Manuskriptes Zusammenhänge sowohl zwischen Manuskripttrand und -zentrum wie zwischen sozialer und textlicher Marginalisierung aufgezeigt. Der Beitrag von Oliver LANDOLT wendet sich mit der Untersuchung der Diskriminierung Fahrender in der Eidgenossenschaft den Prozessen sozialer Marginalisierung zu. Die Vielfalt der von ihm aufbereiteten Fälle zeigt eindrücklich, wie fahrende gegenüber ansässigen Delinquenten und Armen rechtlich sukzessive schlechter gestellt wurden, so dass Rechtsprechung und Armenfürsorge zu eigentlichen Marginalisierungswerkzeugen wurden. Dean Phillip BELL behandelt in seinem Beitrag die wohl bekannteste Gruppe von Marginalisierten, die Juden. Jedoch wendet er den Begriff der Marginalisierung untypisch und gewinnbringend auf Dynamiken innerhalb der jüdischen Gemeinschaften an und unterstreicht mit seinen Resultaten die Komplexität jüdisch-christlichen Zusammenlebens. Mit den fahrenden Schauspielern nimmt Andreas KOTTE eine weitere Gruppe von Marginalisierten in den Blick, denen aufgrund ihres, den Klerus konkurrenzierenden, expressiven Gebrauchs ihrer Körper „Gottferne“ attestiert wurde. Silke TAMMENS Beitrag befasst sich mit Identitätskonstruktionen anhand bildlicher Darstellungen des christlichen Triumphes über Ungläubige und interpretiert die am Rande dargestellten Figuren nicht nur als Marginalisierte sondern auch als Verkörperung von innerchristlichen Ängsten. Marginalien als zum Zentrum gehörender, performativer Rahmen schließlich thematisiert Christa HAESSELI in ihrem Beitrag zur Zauberspruchüberlieferung im frühen Mittelalter.

Dr. Nicole Nyffenegger  
Universität Bern  
Institut für Englische Sprachen  
und Literaturen  
Länggassstrasse 49  
CH – 3000 Bern 9  
[nyffenegger@ens.unibe.ch](mailto:nyffenegger@ens.unibe.ch)

Lic. phil. Thomas Schmid MAS  
Burgerbibliothek Bern  
Münstergasse 63  
Postfach  
CH – 3000 Bern 8  
[schmid\\_th@yahoo.com](mailto:schmid_th@yahoo.com)

Dr. Moritz Wedell  
Universität Salzburg  
Fachbereich Germanistik  
Erzabt-Klotz-Strasse 1  
A – 5020 Salzburg  
[mwedell@gmx.ch](mailto:mwedell@gmx.ch)